

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

566 (30.12.1924) Abdenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.80 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. ansschl. Zustellgeld. Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verläßt oder nicht erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsbeginn angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10palt. Standardzeile 1.28 Goldmark, auswärts 1.38 Goldmark. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Beile 1.50 Goldmark, an erster Stelle 2.- Goldmark. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt, der bei Nichtabholung des Beilets, bei rechtlicher Betreuung und bei Konturien außer Kraft tritt.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Dezember 1924.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Biergarten
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.
Verantwortlich: Für das Politische: Dr. Volzinger; für den Wirtschaftspolitischen: Dr. Fritzsche; für den auswärtigen Politik: Dr. Kimmig; für den Kommando- und Sport: Dr. Volzinger; für den Anzeigen: Dr. Hinderbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fornsprecher: 4060/4061/4062/4063/4064.
Geschäftsstelle: Birkel u. Kammitz, Gde. nächst Kaiserstraße u. Marktplatz.
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8354.
Beilagen: Das Leben im Bild, Volk u. Heimat, Unterhaltung u. Wissen, Sportblatt, Frauenzeitung, Wandern und Reisen, Saft und Wort.

Der Kampf um Köln.

Die Absichten Frankreichs.

Ein durchsichtiges Manöver.

F. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) So befriedigt man in Paris darüber ist, daß die englische Besetzung der Kölner Zone fortauern soll, so wenig einverstanden ist man mit der Art, wie die englische Regierung nach dem 10. Januar vorgehen will. Das englische Kabinett will bekanntlich, daß die erste Note, welche die Vorkonferenz am 4. Januar an die Reichsregierung absenden wird, bloß provisorischen Charakter haben soll, sobald der Schlußbericht der Interalliierten Kontrollkommission eingetroffen sein wird. In Paris folgert man daraus, daß bereits am Mittwoch Deutschland ein endgültiger Bescheid auf Grund der Interimsberichte gegeben werde, und zwar deshalb, weil England in der zweiten Note die Bedingungen aufzählen will, die Deutschland erfüllen müßte, damit die Besetzung der Kölner Zone ihr Ende finde. Deutschland wisse also, wenn der englische Vorschlag durchginge, woran es sich zu halten habe. Die Franzosen möchten aber die Gelegenheit auf die lange Bank schieben und meinen, es sollten keine bestimmte Bedingungen gestellt werden, die Deutschland zu erfüllen hätte.

Man möchte immer, wenn es innerpolitische Bedürfnisse in Frankreich notwendig machen, neue Bedingungen aufstellen und auf diese Weise die Besetzung der Kölner Zone ins Unendliche hinausziehen.

Die Verhandlungen hierüber wurden gestern den ganzen Tag geführt und werden auch heute fortgesetzt werden. Die Franzosen haben die Hoffnung nicht aufgegeben, daß man Deutschland bloß die Mitteilung machen wird, daß Köln weiter besetzt bleibt, ohne daß man anfängt, wie lange die Besetzung sich hinziehen soll und was Deutschland tun müßte, damit die Besetzung aufgehoben werde. Einer Londoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge soll es vor allem der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abbernon, gewesen sein, der auf die Fortdauer der Besetzung gedrungen und die vollkommene Abrüstung Deutschlands gefordert habe. Das deutsche Volk sei sicherlich in seiner Mehrheit durchaus friedlich gesinnt, aber es werde von einer „gefährlichen Clique“ geleitet, die es in Unklarheit über den wirklichen Stand der Dinge lasse. Lord d'Abbernon fordere die Veröffentlichung des Berichtes der interalliierten Militärkommission, damit das deutsche Volk und auch die alliierten Völker den Inhalt kennen könnten. Es müßten den friedlichen Elementen in Deutschland Argumente gegen die deutschen Militaristen (!) geliefert werden.

Desinteressent Amerikas.

v. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Washington meldet, daß es den diplomatischen Vertretern Amerikas im Ausland keinerlei Instruktionen in der Frage der Kölner Zone gegeben habe, weil das Staatsdepartement glaube, daß die Angelegenheit ausschließlich von den europäischen Mächten gelöst werden sollte. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Wiedefeldt, habe mit dem Staatssekretär Hughes eine Unterredung gehabt, wobei Hughes gesagt haben soll, daß trotz dem Interesse, das es Europa entgegenbringe, Amerika in den gegenwärtigen Streitfall zwischen Deutschland und den Alliierten nicht eingreifen könne.

Frankreichs Kriegsschuldenpolitik.

Der finanzielle und moralische Bankrott Frankreichs.

Die Enttäuschung Amerikas über die Bilanz Clementels.

F. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Bilanz des französischen Finanzministers Clementel erregt einen Sturm der Enttäuschung in den Vereinigten Staaten. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß der Philadelphia „Public Ledger“, der immer in französischem Sinne geleitet war, gestern von einem moralischen Bankrott Frankreichs spricht. Das Blatt erklärt, daß Clementel mit zynischer Offenheit die Annulierung der französischen Schulden durch Amerika gefordert habe. Frankreich werde bei seinem Verlangen von einer mächtigen Bankengruppe in Amerika unterstützt — es muß sich wohl um die Bankengruppe handeln, die bekanntlich Frankreich große Kredite zur Verfügung stellte — aber man müsse Clementel und die amerikanischen Bankiers daran erinnern, daß das Geld, welches den Alliierten aufgebracht worden war, nicht von Banken herrühre, sondern vom amerikanischen Volke aufgebracht worden sei. Infolgedessen dürften Cooley und Hughes nicht einen Zoll breit von der Stellung abweichen, die sie bisher in der Schuldenfrage eingenommen hätten. Wenn ein Land seine Schulden abzuliege, so sei dies seine Angelegenheit. Wenn Frankreich seinen Bankrott eingestehen wolle, so sei das auch seine Sache und das Bankrottergericht stehe für Frankreich offen. Aber wenn Frankreich durch dieses Tor eintrete, so gestehe es nicht nur einen finanziellen, sondern auch einen moralischen Bankrott an. Nach einer Newyorker Meldung der „Daily Mail“ erklärte eine hohe offizielle Persönlichkeit, daß jeder Versuch Frankreichs, seine Schulden zu verleugnen, eine ernste Bedrohung der Wirtschaftslage der Welt darstellen würde. Die Staatsschatz der Vereinigten Staaten würden jährlich 30 Millionen Pfund Sterling an Zinsen zahlen, welche Frankreich zu zahlen abläge. Wenn dieser Zustand fortdauere, so würde die Regierung

Amerikas nicht in der Lage sein, die Steuern — wie dies beabsichtigt sei — herabzusetzen.

In Paris ist man über die Offenheit Clementels, der in seiner Bilanz keinen Posten für die Schuldzurückzahlung einstellte, geradezu begeistert. Das „Journal“ ebenso wie andere Blätter beglückwünschen den Finanzminister zu seiner Energie, daß er über die Rückzahlung der Schulden nichts gesagt habe. Es wäre unbedingte Gerechtigkeit, daß die Kriegsschulden unter den Alliierten im Verhältnis zu dem Reichtum jeder einzelnen der alliierten Nationen aufgeteilt würden (!) und man solle sich um die Verpflichtungen, die einzelne Staaten eingegangen wären, nicht kümmern. Der Krieg sei nicht nur mit Geld, sondern auch mit Blut gewonnen worden. Infolgedessen sei es unmoralisch, Rückzahlungen von Völkern zu verlangen, deren Opfer den Sieg gesichert hätte. Was die Amerikaner gegen die Bilanz von Clementel einzuwenden hätten, sei durchaus unbegründet.

Eine ernste Warnung.

Gefährdung des französischen Kredits in Amerika.

L. London, 30. Dez. (Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Financial Times“ berichtet aus Newyork, daß die französische Kriegsschuldenpolitik in maßgebenden Kreisen Amerikas stark kritisiert werde. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich Frankreich seinen Verpflichtungen zu entziehen suche. Durch die Fortsetzung einer derartigen Politik würde Frankreichs Kredit in Amerika verringert werden. In der nächsten Zeit solle eine Kabinete nach Paris geschickt werden. Das Pfund Sterling habe in Newyork den Höchststand seit sechs Jahren erreicht, und Frankreich könne sich hieraus befehren lassen, daß der Stand des Sterling seinen Aufschwung der britischen Kriegsschuldenübernahme verdanke. Die Ansicht der amerikanischen Regierung sei die, daß Frankreich wohl ein Moratorium, nicht aber eine Ermäßigung seiner Schulden gewährt werden könne. Präsident Coolidge befinde sich in einer schwierigen Lage.

Umschau.

30. Dezember 1924.

Am 30. Dezember werden in Paris die während der Weihnachtsfeiertage unterbrochenen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen. Man kann wohl sagen, daß bisher trotz aller Bemühungen keine greifbaren Ergebnisse erzielt worden sind. In allen wesentlichen Punkten bestehen nach wie vor schwerwiegende Differenzen. Fast alle Meldungen über eine Einigung der deutschen und französischen Eisenindustrie entsprechen nicht den Tatsachen. Die Hauptarbeit muß daher in den kommenden Verhandlungen erst noch geleistet werden. Wenn es schon bisher nicht voraussehen war, ob überhaupt ein Wirtschaftsabkommen erzielt und wie dies letzten Endes aussehen wird, so scheinen die Ansichten für einen schnellen und für beide Teile günstigen Abschluß der Verhandlungen nach der Berichterstattung der politischen Atmosphäre durch die Entscheidung der Vorkonferenz in der Kölner Räumungsfrage noch schlechter geworden zu sein. Voraussetzlichlich werden zwischen Deutschland, Frankreich und England Verhandlungen in der Räumungsfrage stattfinden, in denen Deutschland die Weiterbesetzung Kölns unter der Bedingung aufgegeben wird, daß die Räumung des Ruhrgebietes erheblich früher erfolgt, als ursprünglich vorgeesehen. Sollte es zu keinem Kompromiß kommen und gelangt es nicht, einen Vergleich auf dieser Basis abzuschließen, so muß Deutschland seinerseits Gegenmaßnahmen treffen, da es nicht ohne weiteres die ihm angetane Vergewaltigung auf sich beruhen lassen kann. Als einzige Waffe kommen für Deutschland wirtschaftspolitische Maßnahmen in Frage. Deutschland gewinnt am 10. Januar seine handelspolitische Freiheit zurück und hat dabei die Möglichkeit, vor allem Frankreich wirtschaftliche Schwierigkeiten durch Sperrung der eisenlothringischen Einfuhr zu machen. Die durch die Note der Vorkonferenz geschaffene politische Lage wird nicht ohne Einfluß auf die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sein. Die deutsche Regierung muß sich freie Hand lassen, um eventuell wirtschaftliche Kampfmaßnahmen ergreifen zu können, falls sich in der Räumungsfrage weitere Schwierigkeiten ergeben. Würde sich Deutschland für die Zeit nach dem 10. Januar in wirtschaftspolitischer Beziehung festlegen, so hätte es für die kommenden Verhandlungen in der Räumungsfrage seinen letzten und wichtigsten Trumpf aus der Hand gegeben. Es ist schon jetzt sicher, daß bis zum 10. Januar eine endgültige Einigung zwischen Deutschland und Frankreich nicht zu erreichen ist, und daß noch monatelange Verhandlungen notwendig sein werden, um zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen. Beabsichtigt war daher von beiden Seiten, vorläufig nur ein provisorisches Abkommen zu treffen, um am 10. Januar nicht einen völlig vertragslosen Zustand zu haben.

Gewiß wird Deutschland auf die Note der Vorkonferenz nicht mit einem Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen und mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen am 10. Januar antworten dürfen, wie es von verschiedenen rechtsstehenden Blättern verlangt wird, sondern wird die Wirtschaftsverhandlungen weiterführen und auch zu einem kurzfristigen Wirtschaftsvertrag kommen müssen. Jedoch muß die Möglichkeit bestehen, beim Scheitern der Räumungsverhandlungen die Verträge kurzfristig aufzukündigen. Mein schon die Möglichkeit, einen autonomen Zolltarif — Frankreich, evtl. auch England und Belgien gegenüber in Kraft zu setzen, wird Deutschlands Stellung bei den Räumungsverhandlungen wesentlich verstärken. Verschiedentlich ist behauptet worden, England habe die Nichträumung der Kölner Zone durchgesetzt, um die politische Atmosphäre zwischen Deutschland und Frankreich zu verschärfen und damit die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zum Scheitern zu bringen. England fürchte, die deutsch-französische Wirtschaftsverhandlung und die damit verbundenen Folgen für seine Industrie.

Deutschland bedarf zweifellos der Anlehnung entweder an die französische oder die englische Wirtschaft. Im Interesse Englands läge es, die Vereinigung der lothringischen Erze und der deutschen Kohle zu verhindern.

Die deutsche Regierung steht daher vor sehr schwierigen Aufgaben, denn bei den wiederbeginnenden Handelsvertragsverhandlungen geht es nicht mehr allein um wirtschaftspolitische Dinge, sondern um Fragen von allergrößter politischer Bedeutung.

Die Verminderung der Besatzungskosten.

Fortsetzung der Beratungen in Paris. — Die Bilanz des Ruhrreinfalls.

F. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Beratungen zwischen Herriot und dem Kriegsminister Nollet, dem Kommandanten der Rheinarmee, General Guillaumet, und dem Oberkommandant Tixard wegen der Herabsetzung der Besatzungskosten werden auch heute und in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Da die Alliierten fortan alles bezahlen müssen, was sie im besetzten Gebiet mit Beschlag belegen, so sind sie gezwungen, eine erhebliche Verringerung der Besatzungskosten einzutreten zu lassen, weil sie diese nicht mehr Deutschland aufbürden können, sondern aus den Jahreszahlungen Deutschlands nach dem Dawesplan bestreiten müssen. Die Angelegenheit muß längstens bis zum 5. Januar erledigt sein, damit man überhaupt weiß, welche Beträge für die eigentlichen Reparationszahlungen zur Verfügung stehen, weil diese unter den Alliierten und Amerika aufgeteilt werden sollen (Die Besatzungskosten genießen bekanntlich eine Priorität vor allen anderen Zahlungen). Um den Restbetrag, den die Alliierten untereinander verteilen können, wird sich ein sehr scharfer Kampf entspinnen, weil jeder der Alliierten möglichst viel für sich heraus schlagen möchte. Niemand ist mehr mit den Prozentsätzen zufrieden, die auf der Konferenz von Spa beschlossen worden waren, vor allem nicht Italien und die kleinen Alliierten.

Ein zweiter, sehr schwerwiegender Punkt, der zu regeln sein wird, ist die Frage, in welcher Weise die Franzosen und Belgier ihre Kosten für die Besetzung des Ruhrgebietes zurückerhalten sollen. Ursprünglich hatten die Engländer erklärt, daß die Franzosen und Belgier ihre Kosten im Ruhrgebiet aus Eigenem aufbringen sollten. Dagegen wandten die Franzosen und Belgier ein, daß sie aus dem Ruhrgebiet große Beträge herausgeholt hätten,

die allen Alliierten zugute kämen, weshalb man sie für ihre Auslagen entschädigen müsse. Die Engländer scheinen geneigt zu sein, nachzugeben. Aus den Erträgen des Ruhrgebietes sollen die Besatzungskosten gedeckt werden, aber nicht in vollem Umfang. Nur die Differenz zwischen den Beträgen, welche Frankreich und Belgien für ihre Soldaten im eigenen Land aufwenden müssten, und den Mehrausgaben, welche ihre Soldaten in fremden Ländern verursachen, soll Frankreich und Belgien zurückerstattet werden. Was dann noch aus den Erträgen des Ruhrgebietes zurückbleibt, soll unter alle Alliierten verteilt werden.

Räumungsfrage und Handelsvertrag.

Die Interessen des Herrn Doucheur.

P. H. Paris, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Petit Journal“ leitet den Wiederbeginn der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen mit einem Artikel ein, in dem es die vollkommen aus der Luft gegriffene Behauptung aufstellt, daß die deutschen Unterhändler die Verhandlungen bis zum 10. Januar in die Länge ziehen wollten, um an diesem Tage eine Art Ultimatum vorzubringen. Deutschland wolle aus der Kölner Angelegenheit politisches Kapital schlagen, um der Welt den Beweis zu erbringen, daß wegen der Kölner Frage der Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen notwendig gewesen sei. Deutschland täusche (?) sich aber über die wahre Gesinnung der Franzosen, die einen vollständigen Frieden wünschten (?), und zwar wirtschaftlich und politisch, und die hierfür zu den größten Opfern bereit seien (?). Auch die französische Regierung mache Deutschland trotz des Widerstandes eines Teiles der öffentlichen Meinung in Frankreich die größten Zugeständnisse. Auf alles antworte die deutsche Presse, indem sie die Fäulnis zeige. Aber die wahre Gesinnung Frankreichs werde in der Welt nicht mehr verkannt. Man wisse, daß dieses weder eine wirtschaftliche noch eine politische Hegemonie suche. Gegenüber Deutschlands Verhalten bei den Handelsvertragsverhandlungen bleibe nichts anderes übrig, als den Stolz zu wahren.

Die Behauptungen des „Petit Journal“ sind in keiner Weise richtig. Wenn die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bisher zu keinem Ergebnis führten, so liegt dies ausschließlich daran, daß die Franzosen die unglaublichen Forderungen aufstellten und keinerlei Zugeständnisse machen wollten. Man darf nicht im Unklaren darüber sein, daß die jungen französischen Industriellen die während des Krieges entstanden sind, bei der Regierung unaufhörlich drängen, gegenüber Deutschland geschützt zu werden. Das Bestreben an dem Artikel des „Petit Journal“ ist aber, daß der Minister des Handels Doucheur ist, der bekanntlich selbst während des Krieges eine große Industrie aufbaute, die heute außerordentlich weit verzweigt ist, und er gerade fordert für seine industriellen Unternehmungen nachdrücklich den Schutz der französischen Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen. Der Artikel des „Petit Journal“ dient also in keiner Weise den allgemeinen Interessen Frankreichs, sondern bloß denen des Herrn Doucheur und sucht die Schuld an einem etwaigen Abbruch der Verhandlungen von den Hauptverhandlern abzulenken und selbstverständlich Deutschland aufzubürden.

Doch ein Wink an Logan?

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einem Dementi des Obersten Logan, das in Abrede stellt, daß er von Washington Instruktionen bekommen habe, wird anscheinend in den englischen politischen Kreisen keine große Bedeutung beigegeben. Man neigt, wie es scheint, doch der Auffassung zu, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in der einen oder anderen Form ihre Wünsche in Paris und London in der Frage der Kölner Zone Ausdruck geben dürfte. In den leitenden britischen Kreisen findet man eine auflassende Bereitwilligkeit, die Regelung für richtig anzusehen, daß Logan Instruktionen bekommen habe. Man wies in offiziellen Kreisen darauf hin, daß nach der Natur der Sache keine Bestätigung erwartet werden könne, und daß ein Dementi auch nicht sehr viel besage. Nichtsdestoweniger könne man sagen, daß Logan einen Wink an Washington erhalten habe oder erhalten werde. Man wisse, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein großes Interesse an der Durchführung des Dawesplanes nehme und daß General Dawes selbst immer den Standpunkt vertreten habe, daß alle Bedingungen dieses Planes erfüllt werden müßten, wozu die Amerikaner nicht nur die Ruhräumung, sondern auch die peinlichste Erfüllung der anderen Bedingungen seitens der Alliierten ansehe. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erinnert daran, daß Amerika die Ueberzeugung ist, daß der Grund für die Tatsache, daß die Ausführungen des Dawesplanes glatt vor sich zu gehen scheinen, in ebenso hohem Grade bei Deutschland gelegen hätte.

Der Motor.

Von Tschawdar Mutasow.

Es ist ein graufames und schönes Tier, mit eisernem Kopf und gierigem Leib, voll mit Del. Fest auf der Plattform stehend — mit gepreßtem Bein und straff gezogenem Arm — belauert er gleichgültig den Überstand, ihn auf einmal mit wütendem Zorn eines plötzlichen Anbrechens brechend. Seine scheinbare Ruhe verbarg die tödliche Kraft eines Nautigen und in der Unbeweglichkeit seiner stählernen Gelenke ziehen sich glänzend die sauberen Linien einer kühnen Macht. Und wenn er ruht, bekleidet mit seiner eleganten Uniform von Eisen, Kupfer und Messing, mit seinem gußeisernen Helm und seinem Kaskett, bekommt er das mythische Antlitz eines Kriegers, der ausgestellt ist auf ewige Wache vor dem heiligen Geheimnis der Kraft.

Selbst Kraft, vernichtet er mit wütender Gleichgültigkeit alle Hindernisse, wenn in seinem kräftigen Kopf die Flamme des Zornes ausbricht. Dann strengen sich seine schnellen Gelenke in unendlicher regelmäßiger Rhythmus an — saubere Linien zeichnend — und sein magnetisches Herz, aufgewacht, belacht sich wieder mit pünktlichem Schlag — jedes Mal einen elektrischen Funken schneidend. Er beginnt dann sein Leben von ununterbrochener Macht, und sein regelmäßiger Atem eines Giganten erklingt in metallischem Geheul. Aber dieser Gigant will Opfer: die tiefen Furchen der Arbeit hinter sich lassend, erfaßt er — in dem runden Haden der Bewegung strahlend — die Trägheit der schwerfälligen Materie, und zerstreut sie auf einm. Und in der Sinuslinie seines harmonischen Lebens schneidet er die Zeit in regelmäßigen Rhythmus und vereinigt das Unzeitige der Materie mit dem frammen Geheul der Energie.

Aber dieses Tier ist auch gierig: sein Appetit ist blind und beharrlich und unüberwindlich. Diese eiserne Bestie will mit der Pünktlichkeit einer tausendstel Sekunde fressen. Sein Vesperant und Koch — der Karbonator — schmeißt in seinem flachen, gelben Gesicht, aus Angst, sich nicht zu verpäten mit dem Essen, das sein Herz mit schwindelnder Regelmäßigkeit verschluckt. Die langen und glänzenden Kupferrohre biegen sich in rechte Winkel und eilen, die teuere Nahrung zum unerfütterlichen Mund zu führen, wo sie sich in Kraft und Feuer verwandelt. Und das Ventil, wie ein alter, gewandter Zafat, mißt die Dosis mit der höflichen Korrektheit eines Spezialisten.

Aber der angestrengte schreckliche Kopf des Motors erhebt sich schnell vor Blut und wird hart rotglühend. Dieser harie und feurige Kopf bedarf der Abkühlung: unter dem großen, gußeisernen Helm fließen ununterbrochen eilige Wasserstrahlen, um seine feurige Stirn mit kalten Liebtönen zu beruhigen. Und zerfressen von den ewigen Flammen des Schaffenswillens, ist dieses unbändige Genie verurteilt — einem Dornenkranz ähnlich — seine ewige Kompresse, diesen niederträchtigen und heissen Schmutz, auf seinem stählernen und fürchterlichen Kopf in dem Blüte geboren werden, zu tragen. Durch seine Macht zu schwindelnder Tätigkeit hineingerissen, verliert er das saubere Ansehen eines idealen Geschöpfes. Er wird häßlich und schrecklich. Von seinen hiden Kupferrohren geht ein überfließender Ge-

Die Berliner Krise.

m. Berlin, 30. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Reichstanzler Dr. Marx, der während der Weihnachtsfeiertage in Sigmaringen weilte, wird am Mittwoch nach Berlin zurückkehren. In politischen Kreisen nimmt man an, daß er den inoffiziellen Auftrag zur Bildung einer Regierung, den er vor Weihnachten noch nicht zurückgegeben hat, weiter führen und erneut Anstrengungen zur Regierungsbildung machen wird. In welcher Richtung sich aber seine Versuche bewegen dürften, kann niemand sagen, da der Kanzler von Sigmaringen aus nach keiner Seite Führung aufgenommen hat.

Die Stimme des Rheinlands.

O. Köln, 30. Dezember. (Drahtbericht.) Der Führer der Deutschen Volkspartei im Rheinland, Professor Dr. Moldenhauer, hat an den Reichsminister des Innern Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: „Rheinland erwartet schärfsten Widerspruch der Reichsregierung und des ganzen deutschen Volkes gegen verweigerter Räumung der nördlichen Zone.“

Die Neujahrs-Ausgabe der „Badischen Presse“

erschient am Donnerstag morgen.

Inserate, die in dieser Nummer erscheinen sollen, insbesondere

Neujahrs-Anzeigen

erbitten wir bis spätestens

Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Badische Presse

Anzeigen-Abteilung.

Japan und Rußland.

Eine Allianz zwischen China, Rußland und Japan?

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Peking meldet: Die Wiederöffnung der russisch-japanischen Botschaften wird von den auswärtigen Gesandtschaften als Vorläufer der bevorstehenden Anerkennung Sowjetrußlands durch Japan angesehen. Dieser wird eine Allianz zwischen China, Rußland und Japan folgen, damit diese drei Mächte die gemeinsame Kontrolle des Fernen Ostens übernehmen, wodurch der Einfluß auswärtiger Mächte eingeschränkt werden könnte. Der Gouverneur der Mandchurie, Marschall Zhang Tso-Lin, der Japan unterliehen wird, und der Präsident in Sibirien, Sun-Yai-Son, der der Alliierte von Sowjetrußland ist, haben kürzlich China besucht und verlängern ihren Aufenthalt. Dies hat die Bedeutung, daß man zu einem allgemeinen Einvernehmen gelangen wird.

Eine weitere Goldsendung für Deutschland.

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gold im Werte von 2½ Millionen Dollar ist an Bord des Dampfers „Bremen“ vom Norddeutschen Lloyd aus New York in Plymouth eingetroffen. Das Gold ist für Deutschland bestimmt. Es handelt sich vor allem um Münzen, in erster Linie um 20 Dollarstücke.

Die Arbeitszeiffrage.

Entschlieungen des Christlichen Metallarbeiterverbandes. T. U. Bochum, 30. Dez. (Drahtb.) In Funktionärversammlungen des Christlichen Metallarbeiterverbandes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wurde zum Kabinettsbeschluss über die Arbeitszeiffrage Stellung genommen. In allen Versammlungen wurden Entschlieungen angenommen, in denen der Beschluss des Kabinetts über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in den Betrieben der Schwerindustrie lebhaft bedauert wird, weil er eine weitere Hinausschiebung der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit darstelle. Verlangt wird die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit auf Grund des Par. 7 der Arbeitszeifverordnung für die Hochöfen- und Kesselbetriebe.

Die Pfalz bleibt steuerlich bei Bayern.

T. U. Berlin, 29. Dez. (Drahtbericht.) Der „Bayer. Kurier“ bringt die Nachricht, man habe in Berlin beschlossen, die Pfalz steuerlich von Bayern loszulösen und dem Landesfinanzamt Darmstadt zu unterstellen. In dieser Behauptung ist, wie der Telegraphen-Union vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, kein wahres Wort. Die Pfalz bleibt nach wie vor bei dem auch für andere Teile Bayerns zuständigen Landesfinanzamt Würzburg.

Diasfrika.

V. D. London, 30. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Jahresbericht über den Handel in Diasfrika (Uganda, Kenja, Sansibar und Tanganika) ist vom Staatsdepartement für Uebersee-Handel herausgegeben worden. Der Handelsminister für Diasfrika, Herr Franklyn, beschäftigt sich mit den Versuchen, eine friedliche Durchdringung dieser Gebiete vorzunehmen. Seit dem 1. September 1923 ist es nach dem Bericht deutschen Firmen gestattet worden, sich in Kenja und Uganda niederzulassen, und etwa zwölf deutsche Exporthäuser befinden sich jetzt in Mombassa, wo sie Waren zu sehr günstigen Kreditbedingungen verkaufen. Ob es sich bloß um eine temporäre Durchdringung handelt oder ob politische Zwecke verfolgt werden, sei schwer zu sagen. Es sei natürlich, daß Deutschland sich bemühe, kommerziell wiedergewonnen, was es bereits durch und Tanganika politisch beherrscht habe.

W. München, 29. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit Beginn des Jahres 1925 wird in Bayern an der Hunderttausendmeterstraße München-Garmisch-Partenkirchen der elektrische Betrieb vorerst nur für Güterzüge aufgenommen. Gelsen und heute landen die ersten Probefahrten im Beisein der staatlichen Behörden statt. Die Bevölkerung hatte sich rege beteiligt und ihrer Freude über den ersten elektrischen Zug durch reichen Flaggen- und Blumenhimmel Ausdruck gegeben.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesmeterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Gelbte Höhe in Meeres-Niveau	Niedrigste Temperatur	Wetter
Wiesbaden	769.0	-1	6	-1	halb bedeckt
Karlsruhe	768.9	0	5	0	wolkig
Baden-Baden	768.1	0	6	-1	bedeckt
Badenweiler	—	—	7	—	—
St. Gallen	—	-5	8	-5	bedeckt
Willingen	772.4	-3	3	-5	bedeckt
Altenburger Hof	65°	-8	4	-6	bedeckt

Wetterausblick für Mittwoch, den 31. Dezember 1924: Nach Nachtfröhen im Hochschwarzwald und auf der Saar wieder milder, zunehmende Bewölkung und später in tieferen Lagen Regen, im Hochschwarzwald teilweise Schneefälle, aufziehende schwächliche Winde.

Schneeberichte:
+ Tilsen, 29. Dezember. 2° Kälte; Schneehöhe 15 cm. Es schneit weiter. Neuschnee 5 cm. Stribahn mäßig; Rodelbahn in Vorbereitung.
+ Nesselwang (Allgäu), 30. Dezember. Trübes Wetter, leichter Schneefall, 10 bis 30 cm Neuschnee. Skigebiete durchweg gut fahrbar.

Seefahrt:
Sankt Peter, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 30 Zim., abgehen 8 Zim.
Rehl, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 144 Zim., abgehen 4 Zim.
Maxau, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 312 Zim., abgehen 2 Zim.
Marneburg, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 160 Zim., abgehen 13 Zim.

schöpfes der höheren Klasse, wie ein edles, kluges und fröhliches Tier, für das Leben ein ewiger Feiertag von Scherzen ist.

Und verborgen hinter den tausend Metarmophosen eines unvollkommenen Geschöpfes, Herrscher und Sklave, Held und Tor — der Motor, der ewige Motor, das ewige Symbol und die Verkörperung der Arbeit, der Sieger der Leichtigkeit und das Genie der Bewegung — ich träume manchmal von seiner Allmacht und versinke in Erinnerung an seine Zärtlichkeit und Liebe.

Ah, Du mein alter Bekannter und teurer Freund, auch jetzt ersehne ich Du wieder vor mir, in strahlendem Schein und Ruhm, ruhig und göttlich, in Deiner gewaltigen Silhouette eines apokalyptischen Geschöpfes. In Deinen dunkeln Mustern ruhen die Gewitter und Lichter der Zukunft, und in Deinem eisernen Kopf des Genies verbirgt sich die Weisheit des ewigen Lebens, und der feurige Kreislauf des unendlichen Wiederenstehens.

Und in der Dämmerung des Chaos entflammst Du langsam und mächtig Dein ungeheurer und unbeweglicher Schattenriß als schreckliches und mythisches Symbol des Kriegers der Jahrhunderte, der ausgestellt ist auf ewige Wache vor den Geheimnissen des Kosmos. (Aus dem Bulgarischen übertragen von Nikola Kozlow.)

Kant und der Jesuit. Auf einem der Spaziergänge, die Kant regelmäßig auf den Wällen Königsbergs machte, wurde er einmal von einem Schlächtergejellen angefallen, der mit gezücktem Messer auf ihn zusteuerte und ihn anredete, er müsse ihn jetzt schlachten. Kant, der sofort merkte, daß er es mit einem Kren zu tun hatte, verlor seine Ruhe nicht. „Sie irren, lieber Freund“, sagte er zu ihm, „Schlachttag ist der Freitag. Heute aber ist erst Mittwoch“. Der Jute wurde stuhlig und begann zu überlegen. „Das stimmt“, murmelte er endlich und entfernte sich.

Von der Universität Heidelberg. Dem Privatdozenten Dr. Franz Rolf Schröder in Heidelberg ist das durch den Wegang des Prof. Dr. Kraft von Meyerswiden an der Universität Würzburg erledigte Ordinariat für deutsche Philologie angeboten worden. Schröder hat sich 1920 in Heidelberg für deutsche und römische Philologie habilitiert und ist Mitherausgeber der Germanisch-Römischen Monatsschrift.

Uraufführung am Freiburger Stadttheater. Die Intendant des Freiburger Stadttheaters hat Josef Capels Schauspiel in 3 Akten „Das Land der vielen Namen“ für Ende Januar zur Uraufführung angenommen.

Landes-Theater. Zur Nachfeier des 100. Geburtstages von Peter Cornelius gelangt als nächste Neueinstudierung der Oper im Bagdad in neuer Inszenierung und unter Zugrundelegung der hier noch nicht geübten Originalfassung des Werkes zur Darstellung. Zur Ergänzung des Abends kommt die einaktige Ballettpantomime „Pierrots-Sommernacht“ von Hermann Köchel, dem Komponisten der feinerzeit mit so großem Beifall hier uraufgeführten Oper „Meister Guido“ zur hiesigen Uraufführung.

Carl Spitteler †.

Carl Spitteler ist in der vergangenen Nacht 78jährig in Luzern gestorben.

Die Spanierin.

Von Hans Bethge.

Man kann nur in bedingter Weise schlechtweg von der Spanierin sprechen. Es gibt eine ganze Reihe von spanischen Frauentypen...

Auf der Rambla, der platanengeschmückten Hauptstraße von Barcelona, sah ich die ersten spanischen Frauen. Katalaninnen also, im Dämmerlicht des beginnenden Abends.

Die Katalaninnen sind nicht groß von Figur, auch nicht zierlich. Es sind meist kleine, aber kräftige Gestalten. Wenn ein Spanier von ihnen spricht, so wird er zuerst die Schönheit ihrer Hüften preisen.

Die Andalusierin läßt im allgemeinen den maurischen Typus noch am deutlichsten erkennen. Hier findet man die zierlichsten Hüfte und jene blauen, weichen Wangen, die an den Traum reifer Pirädeer mahnen.

Eine Frauenfrage gibt es in Spanien nicht. Man fordert von der Frau nichts, als daß sie ganz Weib sei. Jede Beschäftigung, die ein männliches Tun erinnern würde, scheint sie; denn diese Beschäftigung könnte sie im Auge des Mannes nur tief herabsetzen.

Der Spanier ist bekannt als ein Mensch von chevaleresker Natur. Sehr bezeichnend und schön ist eine Sitte in Andalusien. Der junge Mann pflegt dem Mädchen, das er liebt, in gemeinem Abstand durch die Straßen zu folgen.

Der Verkehr der jungen Leute ist in Spanien ungleich gezwungener als bei uns oder in England. Ohne das wachsame Beifügen älterer Leute hat die Jugend eigentlich keine Gelegenheit, sich zu sehen.

Die Spanierin ist ein Geschöpf des Stolzes und der Schönheit. Sie weiß, daß sie schön ist, und sie ist stolz darauf. Oft weiß sie durch Witz, durch ein geschicktes Wortgeplänkel oder glückliche Einfälle in hohem Maße zu überraschen.

Die „Zarin“ in Amerika. J.S. New York, 28. Dez. (Eigener Kabeldienst.) Der Besuch der Großfürstin Kyrill in Amerika hat hier große Neugier wachgerufen.

Der magische Stab.

Das uralte Märchen und seine Verwirklichung durch die heutige Wissenschaft.

Von

Ing. Constantin Redzich-Frankfurt a. M.

Der Glaube an die Zauberkraft von Wunschstruten und jene geheimnisvollen Stäbchen, wie sie die orientalischen Magier und Hexenmeister zu ihren verblüffenden Kunststücken anzuwenden pflegten...

Bei allen Völkern und Menschenrassen findet man nicht nur uralte Leberlieferungen von gewissen Wahrsagelstäben, sondern wirkliche Meister der Gegenwart im Gebrauche solcher Instrumente.

Der Anwendung von Wunschstruten konnten sich nur mit Biomagnetismus behaftete Personen unterwerfen, zufolge dessen mußten zwischen den Suchern und den im Erdboden lagernden Stoffen irgendwelche Beziehungen bestehen.

Jedes Element findet also, von sogenannten Kathodenstrahlen bombardiert, eine bestimmte Art Schwingungen aus, die nur wiederum dort eine Resonanz hervorruft, wo sie auf Elemente derselben Atomverbands treffen.

dem Großfürsten Kyrill viel von sich reden gemacht. In den letzten Jahren residierte das großfürstliche Paar meist in Koburg in dem von der Herzogin Marie ihren Töchtern hinterlassenen Palais Euburgh.

Besondere Aufregung hatte in Amerika die Kunde hervorgerufen, der Besuch der Fürstin gelte einem angeblichen Bank-Depot des ermordeten Zaren in der fiktiven Höhe von 60 Millionen Dollar, dessen Ausfindung allerdings eine Reise nach Amerika gelohnt hätte.

Der Luftseppel London-Paris verunglückt. London, 30. Dez. Der Luftseppel London-Paris stürzte am Mittwoch kurz nach seinem Aufstieg in Crooyden ab und verbrannte. Der Flugzeugführer und acht Personen fanden den Tod.

Ein Eskimo, der sich in England erkälte. Ein Eskimo aus Vassindland, den der Polarreisende Kapitän Pearson nach London mitgebracht hat, hat mit dem Klima der gemäßigten Zone sehr schlechte Erfahrungen gemacht.

Raubmord. — Ueberfall im Eisenbahnsteil. Köln, 27. Dez. Ein Verbrechen wurde am Abend des 23. Dezember an dem früheren Major Karl Kröner verübt. Der Major benutzte den um 10 Uhr abend abgehenden Personenzug, der mit einigen Minuten Verspätung in Köln eintraf.

nung obengenannten Kathodenstrom von größerer Spannung zu erzeugen und auszuenden, indem man den Sender auf das suchende Atom einstellt. Durch den elektrischen Kathodenstrom wird die Ionisierung der Substanzanode bewirkt (Atomzertrümmerung), wobei die Energieauswirkungen mittels Radiowellen hervorgerufen werden, die wiederum eine am Empfänger angebrachte Zeigeranordnung in Bewegung setzen.

Auf diese Weise ist es möglich, irgendwelche unterirdisch lagernden Stoffe — Erze, Kohle, Wasser u. a. — nicht nur innerhalb Minuten aufzusuchen und ihre Sonderart festzustellen, sondern auch die Tiefe ihrer Lagerung (Strömung bei Wasser) ihre Mächtigkeit, Ausgiebigkeit, Ausdehnung, mithin ihre Abbaumwürdigkeit.

Zieht man zum Vergleiche den Umstand in Rechnung, wie im Berg- und Tiefbauwesen alljährlich beträchtliche Summen erforderlich sind, um noch unerschlossene Grubenfelder, Wasser- oder Erzkörper nach der Art ihrer Lagerverhältnisse, Aderführung und Ausdehnung durch langwierige Bohrungen festzustellen, so leuchtet die unergiebliche Wichtigkeit dieser Erfindung ohne weiteres ein.

Mit dem „Radio-Emanator“, wie der Apparat von seinem Erfinder, dem Bergbau-Ingenieur Pastor, genannt wird, kann bis auf Entfernungen von 30 Kilometern dieser Suchprozeß von jeder Stelle des Erdbodens aus im Handumdrehen vorgenommen werden, nicht nur in Hinsicht auf Bodenuntersuchungen im allgemeinen, sondern auch in Hinsicht auf die Befriedelung weiter bisher unerforschter Gebiete und ihre Erschließung für die menschliche Kultur.

Für das deutsche Volk bedeutet dieser Ausblick bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen einen nicht zu unterschätzenden Hoffnungsschimmer, bietet sich ihm doch hier eine unvergleichliche Aussicht auf neue Erwerbsmöglichkeiten und lohnenden Gewinn.

der Strecke zwischen Neuf und Köln verübt worden sein, denn auf dem Bahnhofe Neuf hatte Kröner noch mit dem zuständigen Eisenbahnschaffner gesprochen. Der Mörder muß durch das Klotz zu seinem Opfer, das in dem Abteil allein saß, gelangt sein.

Schwasser in England. London, 30. Dez. Durch das Unwetter, das England seit zwei Tagen heimgesucht hat und das besonders im Küstengebiet verheerenden Schaden anrichtete, hat auch der Wasserstand der Themse eine seit Jahren nicht mehr erreichte Höhe.

Petersburg unter Wasser. Die Sowjetzeitungen berichten über eine Riesenüberschwemmung, die Petersburg-Leningrad betroffen hat. In den letzten Tagen trat in Petersburg ein Wettersturz ein. Die kalten, frostigen Tage sind vorüber und haben einem ausgesprochenen Frühlingswetter Platz gemacht.

Opfer des Sturmes auf dem Schwarzen Meer. Moskau, 28. Dez. „Kwestija“ meldet, daß 29 Professoren mit ihren Familien im Sturm auf dem Schwarzen Meere umgelommen sind. Sie befanden sich auf der Reise nach Odessa, wo sie eine Umstellung zu finden hofften.



Mercedes Weinbrennereien Feuerbach-Stuttgart. Vertreter: Karl Wild, Bruchsal, Schönbornstr. 73.

Nach Baden.

Regimentslag der Prinz-Karl-Dräger in Freiburg.

Am 6. Januar 1850 wurde das 3. badische Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22 aufgestellt (Groß, Bad. III. Reiter-Regiment). Im Juni 1925 soll zur Feier des 75. Jahrestages des Bestehens ein Regimentsfest in Freiburg i. Br. stattfinden. Der Tag soll den Zusammenschluß der alten „Prinz-Karl“-Dräger fördern, die Erinnerung an Deutschlands große Zeiten stärken und den Kriegsteilnehmern ein Wiedersehen ermöglichen. Zum Dank für die toten Dräger und zur Erinnerung an das Regiment soll in Freiburg ein Denkmal errichtet und am Regimentsfest eingeweiht werden.

= Pforzheim, 30. Dezember. (Flughafenprojekt.) Zu dem Projekt eines Flughafens beim Katharinenhof ist jetzt ein neues hinzugekommen, das einen solchen südwestlich der Stadt auf der Höhe bei Hohenfeld vorsieht. In Aussicht genommen sind die hierfür sehr geeigneten Wiesen gegen Wärm zu, die allerdings zu den besten der an Wiesenland nicht gerade reichen Gemeinde zählen. Inzwischen ist auch dieser Plan ausführlicher, umso mehr, da auch die Errichtung einer Flugzeugfabrik und einer Fliegererschule auf dem Gelände beabsichtigt ist. In der Gemeinde wird der Plan sympathisch aufgenommen und haben auch bereits unverbindliche Besprechungen stattgefunden.

= Unterzweilheim, 30. Dez. Ihre goldene Hochzeit feierten unser Mitbürger Friedrich Dehlinger und seine Ehefrau Karoline, geb. Kantenschläger, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. Das Jubelpaar erfreut sich trotz seiner 75 bzw. 73 Jahre einer seltenen rüstigen Gesundheit.

= Kronau (Amt Bruchsal), 30. Dez. (Treibjagd.) Die Herren Stellberger, Sellhauer und Kunz hier brachten auf der Treibjagd im Lufthardwald ziemlich Hasen und 22 Rehe zur Strecke.

= Mannheim, 30. Dez. (Straßenraub.) In der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr wurde ein Matrose in der Nähe der Hafen- und Rheinstraße überfallen. Es wurde ihm die Brieftasche mit 20 Gulden und einem holländischen Paß auf den Namen Lampert Blokkand geraubt.

= Lauda, 30. Dez. (Todesfall.) Am Sonntag starb im Hospital zu Würzburg der Pfarrer von Unterbach, Ignaz Haag, seit 1920 Dekan des Kapitals Lauda.

= Tauberhofsheim, 30. Dez. (Ernennung.) Der Köhler Mannergaßner hat bekanntlich anstelle seines berühmten, wegen hohen Alters zurückgetretenen Dirigenten, Prof. Josef Schwarz, den derzeitigen Dirigenten der Bürger-Sängerkunst, des größten Gemarkungsleiters, Richard Trunk, zu seinem Dirigenten gewählt. Trunk ist ein Sohn unserer Stadt.

= Gerchsheim (A. Tauberhofsheim), 30. Dezember. (Feuer.) In der Scheuer des Altpolizeibieners Paul Dittmann brach Feuer aus. Während Scheuer samt Stallung eingestürzt wurden, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Heu- und Futtermittel wurden völlig vernichtet.

= Haagen (Amt Vörsach), 30. Dez. (Ein strecher Betrüger.) Dieser Tage erschien in der Pächterswohnung bei der Witteler Schlossruine bei der dort wohnenden Witwe Scherer ein Unbekannter, der sich als Kriminalbeamter ausgab. Der Mann behauptete, von der Freiburger Staatsanwaltschaft zu einer Hausdurchsuchung nach Schriftstücken beauftragt zu sein. Der „Kriminalbeamte“ suchte sehr lange und verschwand schließlich unter Mitnahme eines fast neuen Anzuges, einer neuen silbernen Herrenuhr und über 200 Mark Bargeld.

= Wehr, 30. Dez. (Feuer.) Vermutlich infolge Brandstiftung brannte die Gaststube der Bahnhofsrestauration vollständig nieder. Das Feuer hatte sich rasch ausgebreitet, daß nur noch das Vieh gerettet werden konnte. Doch konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude vermieden werden.

= Gögshir (Amt Säckingen), 30. Dez. (Brand.) Am Weihnachtstag brach gegen 12 Uhr mittags im Anwesen des Jakob Weisbrodt, das noch mit einem Strohdach gedeckt war, ein Brand aus, der sich auch auf das Anwesen des Wilhelm Schlachter ausdehnte. Die beiden Häuser brannten bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt etwa 30 000 M. Die beiden Geschädigten sind durch Versicherung gedeckt.

= Hausach, 30. Dez. (Verkehrstragen.) Von außerordentlichem Wert ist für das untere Kinzigtal die Wiederherstellung des Abendanschlusses von Freiburg her über Offenburg. Der letzte um 9.25 Uhr abends von Offenburg abgehende Zug auf der Schwarzwaldbahn hatte seither den Anschluß von dem Schweiz-Hollands-Zug D 307 nicht, da dieser acht Minuten später in Offenburg eintrifft. Nur in besonderen Fällen wurde der Schnellzug, wenn er keine größere Verspätung hatte, abgewartet, was aber aus den Fahrplänen nicht ersichtlich war. Nun wurde eine allgemeine Wartezeit von 20 Minuten für den letzten Personenzug nach der Schwarzwaldbahn eingeführt. Bedauerlich ist, daß dieser letzte Zug in den Wintermonaten zwischen Hausach und Bisingen ausfällt, also für erhebliche Teile des Gebirges nicht benutzbar ist. In der zweiten Hälfte des letzten Winters war der Fahrplan nach der Freigabe Offenburgs bereits so gestaltet worden, daß die beiden Züge Anschluß hatten, doch hatte die Verwaltung den Uebergang im Sommer wieder aufgelassen, weil sie die Mehrkosten für eine Dienstverlängerung von fünfzehn Minuten auf der Strecke bis Bisingen scheuen zu müssen glaubte. Nachdem jetzt die Bahn von sich aus den Anschluß wieder herstellt, wird anzunehmen sein, daß er auch für den Sommer bleibt, zumal die Verbindungen in der genannten Richtung überhaupt nicht die besten sind.

= Schonach, 30. Dez. (Das goldene Arbeitsjubiläum.) Auf eine Arbeitszeit von 50 Jahren kann bei der Firma L. Schyle Sohn, Uhrenfabrik in Schonach, Herr Andreas Dorer, zurückblicken. Dem treuen Arbeiter wurden vielfache Anerkennungen und Ehrungen zuteil.

= Konstanz, 30. Dezember. (Ein Unverbeßlicher.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 54jährigen verheirateten Handelsmann J. Schupp in Sippingen wegen Sittlichkeitsvergehens und Bedrohung zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und 3 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte wegen des gleichen Vergehens bereits eine längere Freiheitsstrafe (14 Monate Gefängnis) verbüßt.

= Konstanz, 30. Dez. (Betrug und Begünstigung.) Die 46 Jahre alte geschiedene Emilie Schmitt von Vörsach-Stetten wurde wegen Betrug im Rückfall und Begünstigung zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

= Frankenthal, 30. Dez. Ein betrunken nach Hause kommender Tagelöhner verfehlte seiner ihm entgegenkommenden Ehefrau ohne allen Grund einen Messerstich in die rechte Brustseite. Auf die Hilfe rufe der Frau eilte der Sohn herbei, der in der Aufregung seinen Vater rüstlings die Stiege hinunterwarf. Durch den Sturz erlitt dieser einen Oberschenkelbruch und andere Verletzungen.

= Ulm, 30. Dez. Kurz vor den Feiertagen wurde, wie das „Ulm-Tagblatt“ erzählt, eine Fasnachtsgesellschaft, insgesamt vier Personen, verhaftet, als sie im Begriff war, falsche Reichs-

Mäuse, Käfer, Ratten etc. vertilgt unter Garantie Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafstr. 52. Telefon 3326

Das Badenwerk.

II. Die Reichsmarkumstellungsbilanz, die die Generalversammlung genehmigt hat und die bei sehr vorzüglicher Bewertung der Anlagen die Umstellung des Aktienkapitals auf 18 Millionen Reichsmark gestattet, zeugt dafür, daß das Badenwerk im Wesentlichen vor den nachteiligen Folgen der Inflation bewahrt werden konnte. Es dürfte sich dies als ein großer Segen nicht nur für den Staat, sondern auch für die Verbraucher erweisen, denn ein gesundes, leistungsfähiges Werk ist, wie gesagt, die Voraussetzung für eine dauernde wirtschaftliche Versorgung der Verbraucher und insbesondere der Industrie würde es heute sehr schwer fallen, wenn sie sich bei dem großen Kapitalmangel wegen ungenügender Leistungsfähigkeit des Elektrizitätswerkes auf Eigenherzeugung umstellen müßte. Das Kapital, das sie für eine eigene Kraftanlage aufbringen müßte, und sich durchschnittlich während 10 Jahren nur einmal umsetzen läßt, kann die Industrie für die Warenherstellung verwendet, jedes Jahr mehrere Male mit Gewinn umsetzen.

Was nun die Zukunft betrifft, so ist die Verwirklichung der Landesamstelschöne durch den Bau einer vom Murgwerk nach dem Oberrhein führenden 100 000 Voltleitung nächste Aufgabe der Landesamstelschöne. Durch diese Leitung werden Fluggebiete verschiedenen Charakters miteinander verbunden und zwar das Oberrheins mit denen der Schwarzwaldflüsse und des Neckars. Da der Oberrhein seine höchste Wasserführung im Sommer hat, wenn die Schwarzwaldflüsse und der Neckar über Wasser stehen, so wird sich über die geplante 100 000 Voltleitung ein sehr wirtschaftlicher Kraftausgleich herbeiführen lassen. Durch diese Leitung wird gleichzeitig noch eine wertvolle Brücke zwischen der badischen Landesamstelschöne und den schweizerischen Wasserkraftwerken der schweizerischen Wasserkraftwerke mit ihrer großen Sommerkraftabgabe geschaffen, über die sich ebenfalls ein wirtschaftlicher Stromtausch entwickeln wird.

Das in der letzten Zeit erfreulicherweise wieder festgestellte, regelmäßige Anwachsen des Verbrauches der Groß- und Kleinrentner, das auf jährlich etwa 10 bis 15 Prozent zu schätzen ist, die zunehmende außerordentliche Steigerung des Verbrauches durch vermehrte Anwendung der Elektrizität im Haushalt und endlich die ausichtslosere Möglichkeit einer Inangriffnahme der vom Badenwerk seit längerem angeführten

Elektrifizierung der Bahnen in Baden machen die rechtzeitige Eröffnung weiterer leistungsfähiger Kraftanlagen zur Pflicht. Daß das Badenwerk bei seinen diesbezüglichen Plänen größte Vorsicht walten läßt und sich nicht statt auf ein Programm festlegt, bedarf keiner Betonung. Es hat dies durch seine Stellungnahme gegenüber den in den letzten Jahren auf Betreiben von Interessenten verfolgten zahlreichen Wasserkraftprojekten bewiesen, die entweder nach der Währungsstabilisierung nicht hätten rentabel sein können oder deren Kraftabgaben nicht den allgemeinen Bedürfnissen entsprochen haben würden.

Zwei Kraftanlagen, deren Wirtschaftlichkeit auch gegenüber modernen Wasserkraftanlagen außer jedem Zweifel stehen, nämlich die Staustufen am Oberrhein zwischen Konstanz und Basel und das diese ergänzende Schlußstück für den nächsten Ausbau besonders geeignet. Durch die Erstellung der Werke an den Staustufen am Oberrhein wird gleichzeitig die bei der ungenügenden Kraftlage Südbadens wie Süddeutschlands überhaupt so dringend nötige Wasserkräfte geschaffen. Infolge dieser Eigenschaften der Werke am Oberrhein hat die übrigens nicht zu ihren Ungunsten zu entscheiden

baumnoten heraufstellen. Die eingeleitete Untersuchung wird näheres ergeben.

Den Vater erschlohen.

J Heiningen (bei Göppingen), 30. Dezember. In der Nacht zum Samstag wurde der 46 Jahre alte Küler Karl Müller von seinem 26 Jahre alten Sohn erschlohen. Die Familie war mit Ausnahme des Vaters bei einer Weihnachtsfeier, von der die Frau etwa um 2 Uhr nach Hause kam, von ihrem Mann aber keinen Einlass erhielt und bei Verwandten die Nacht zubrachte. Die beiden Söhne, die etwas später nach Hause kamen, konnten durch einen besonderen Zugang in ihr Schlafzimmer gelangen. Nun verlangte der Vater, in der Vermutung seine Frau sei in dem Zimmer seiner Söhne, die Öffnung der verschlossenen Türe und drohte, diese einzusprennen. Der 26jährige Sohn, der öffnete, sah seinen Vater mit einer Laterne und einem starken Prügel in der Hand vor der Türe stehen. Die beiden Männer gerieten in Streit, in dessen Verlauf der Sohn zu seinem Taschmesser griff und dem Vater in den Hals stach, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Der Getötete war ein dem Trunke ergebener Mensch, der seine Familie schon öfters bedroht hatte.

Turnen + Spiel + Sport.

× Besetzung des Großen Dauerlaufs über dreißig Kilometer im Ski-Klub Schwarzwald. Das Schluß des Großen Dauerlaufs des Ski-Klub Schwarzwald über dreißig Kilometer, der am 3. Januar im Gebiet des Ganges IV Höher Schwarzwald mit Start und Ziel in Triberg ausgetragen werden sollte, dürfte nun nach verschiedenem Hoffen und Zögern für die Verwirklichung sich entscheiden. Das Ausbleiben der Schneefälle verhindert auch ein nur einigermaßen brauchbares Training der Läufer, jedoch durch diese ungünstigen Vorbedingungen sportlich übermäßige Leistungen und möglicherweise auch gesundheitliche Gefahren zu erwarten sind. Es soll daher dieser Lauf gegen Ende des Monats und zwar am 25. Januar im vorgesehenen Gebiet von Triberg abgehalten werden, wenn auch dieser Termin durch den Zusammenfall mit anderen wichtigen Rennen, wie Skimeisterschaft in Schwaben, das immer zahlreiche Teilnehmer zum Schwarzwaldwälderlauf entzündet hatte, nicht eben günstig erscheint und sicherlich zahlreiche Ausfälle in den Rennen nach sich ziehen wird. Möglicherweise kommt dann besser noch ein Termin nach den Verbändenverrennen auf dem Feldberg in Frage; wenn auch die Hinauszögerung, die dann bis Mitte Februar ginge, weil am 8. Februar die Deutsche Skimeisterschaft ist, wieder klimatische Nachteile und bereits ein Erlahmen des allgemeinen Interesses mit sich bringen könnte.

ks. Neues vom Jagdfliegenflug. Die Vorbereitungen zu dem am 31. Januar und 1. Februar stattfindenden Jagdturnier, das gemeinschaftlich vom bayerischen Fliegerklub München und von der Arbeitsgemeinschaft für Förderung von Jagdflug in Bayern, unter Beteiligung der Akadem. Fliegergruppe veranstaltet wird, sind in vollem Gange. Eine besondere Bedeutung wird der Jagdfliegenflug durch die Schwierigkeiten erhalten, die die uns auferlegte Baubeschränkung mit sich bringen. Deutschland darf nur Maschinen mit einer Höchstleistung von 70 bis 80 PS. bauen und es ist klar, daß mit solchen Maschinen die Erreichung einer Höhe von 3000 Meter eine gewaltige Leistung bedeutet, die nur bei langsamem Aufstieg überhaupt erzielt werden kann. Die Flugzeuge müssen daher auch in beträchtlichen Entfernungen vom Ziel starten und werden in Schleife aufsteigen. Die Landung erfolgt in Garmisch-Partenkirchen, wofür am zweiten Tage des Turniers verschiedene Konstellationen abgehalten werden. Nachstehend geben wir einen Ueberblick über das geplante Programm: Am Samstag, den 31. Januar, erfolgt der Flug von der Jagdfliegen. Die Maschinen starten voraussichtlich um 11 Uhr in Schleife, umfliegen das Obervatorium auf der Jagdfliegen und landen auf dem Flugplatz am Bahnhof Garmisch-Partenkirchen. Der Sonntag (1. Februar) bringt als erstes einen Gefährlichkeitsflug, der die Kunst der Flieger im Looping, Trubeln, Sturz, und Kurvenfliegen zeigen soll. Anschließend folgt ein Höhenflug, bei dem innerhalb von zehn Minuten eine größtmögliche Höhe erreicht werden muß. Ein Geschwindigkeits-Differenzflug über drei Kilometer in einer Höhe von 200 Metern soll eine möglichst grobe Differenz zwischen der höchsten und der geringsten Geschwindigkeit jeder einzelnen Maschine ergeben. Den Schluß des Turniers wird ein Staffelflug mit Wechselwurf bilden. Ein Skifahrer bringt vom Kogelberg herab eine Meldung zum Flugplatz. Der Flieger übernimmt diese, umrundet das Hotel „Eib-

dennde Frage, ob ein Wärmekraftwerk nicht wirtschaftlicher produzieren kann, von vornherein anzuschauen. Für eine der größten und wirtschaftlichsten dieser Staustufen zeigt sich in der Schweiz wie in Deutschland gleich großes Interesse, jedoch die Aussichten für eine Finanzierung nicht ungünstig sind. Was

das Schlußwert

betrifft, so wird dasselbe nach den auf Grund des Preisausschreibens geschaffenen Planunterlagen das größte und leistungsfähigste Speicherkraftwerk überhaupt sein. Es ist weniger als Spitzen- denn als Ergänzungswerk für die im Winter zurückgehende Kraftabgabe der erwähnten Oberrheinwerke gedacht. Es wird in Verbindung mit diesen Werken geradezu ideal betrieben werden können. Mit Hilfe der überschüssigen Sommer- und Nachtkraftabgabe der Oberrheinwerke läßt sich durch leistungsfähige Pumpen überschüssiges Wasser nach dem durch den Schlußsee von Natur aus gegebenen großen Becken fördern, um dort für die Zeit der Wasserknappheit im Oberrhein aufgespeichert zu werden. Die Werke am Oberrhein und das Schlußwert ergänzen sich so in einer selten glücklichen Weise. Der hohe Wert der Schlußkraft ist in der kurzen Dauer begründet, auf welche die Abgabe seiner gesamten Erzeugung zusammengebracht werden kann; sie beträgt 1260 Jahresstunden bei der Oberstufe und 2000 beim Gelamtbaus. Selbst bei weiterer, wesentlicher Verbesserung der Ökonomie wird seine Wärmekraftanlage dem Schlußwert in der Wirtschaftlichkeit oder Zweckmäßigkeit gleichkommen. Auch den Wettbewerb mit bestehenden oder geplanten Wasserkraftanlagen ähnlichen Charakters wird das Schlußwerk bestehen. Daß es eine der ausbauwürdigsten Wasserkraftwerke ist, geht aus der Tatsache hervor, daß sich ein aus den bedeutendsten badischen und schweizer Firmen bestehendes Konsortium und ein großes Kraftwerk am Oberrhein, denen beiden beste Kenntnis des Wertes süddeutscher, schweizerischer und österreichischer Wasserkraftwerke zu eigen ist, seit Jahren eifrig um die Konstruktion zum Ausbau des Schlußwertes bemühten. Dieserhalb war es auch nachherichtig, wenn das Badenwerk für unbedeutend nötige Vor- und Erkundungsarbeiten den Betrag von rund 800 000 Mark aufwendete.

Der Widerstand, dem das Schlußwertprojekt jetzt begegnet, nachdem der Landtag bereits vor drei Jahren einstimmig die Billigkeit des Landes Baden für eine Anleihe zum Ausbau des Schlußwertes beschlossen hatte, muß überfallen. Er ist unbegründet, da das Badenwerk sich der zwingenden Gesetzesvorschrift, monach Dritten entstehender Schäden zu erwehren ist, weder entziehen will noch kann. Von Forderungen der bereits bestellenden landwirtschaftlichen Gutachter hinsichtlich der Wieseneinfriedung wird weitgehend Rechnung getragen werden.

Daß Baden gut daran tut, seine ausbauwürdigen Wasserkraftwerke alsbald seiner Volkswirtschaft nutzbar zu machen, bestätigt das Vorgehen anderwärts. Selbst in Ländern, die an Rohstoffe Mangel haben und sich, wie Amerika, infolge ihres Reichtums jede wärmerechnische Verbesserung dienbar machen können, wird der Ausbau von Wasserkraftwerken der aus ihnen zu gewinnenden wirtschaftlichen Vorteile wegen mit aller Macht betrieben. Einige Staaten, wie Österreich und Italien, unterstützen den Ausbau von Wasserkraftwerken durch wesentliche steuerliche Erleichterungen und es wäre sehr denkenswert, wenn der badische Finanzminister wohlwollend prüfen möchte, ob die Jahre in Verbindung mit dem Wasserzins sehr drückende Besteuerung der Investierung in badischen Wasserkraftanlagen nicht gemindert werden kann, damit das Land recht bald und in möglichst großem Umfange in den Genuß der mehrfach erwähnten Vorteile kommen kann.

Der Widerstand, dem das Schlußwertprojekt jetzt begegnet, nachdem der Landtag bereits vor drei Jahren einstimmig die Billigkeit des Landes Baden für eine Anleihe zum Ausbau des Schlußwertes beschlossen hatte, muß überfallen. Er ist unbegründet, da das Badenwerk sich der zwingenden Gesetzesvorschrift, monach Dritten entstehender Schäden zu erwehren ist, weder entziehen will noch kann. Von Forderungen der bereits bestellenden landwirtschaftlichen Gutachter hinsichtlich der Wieseneinfriedung wird weitgehend Rechnung getragen werden.

Schlusstermine in der Kreisliga Mittelbaden.

- 4. Januar: Karlsruher Fußballverein - B. f. B.; Durlach - Pfinzig; Niederbühl - Daxlanden.
11. Januar: Pfinzig - Gaggenau; Rastatt - Karlsruher Fußballverein; B. f. B. - Durlach; Frankonia - Niederbühl.
18. Januar: Karlsruher Fußballverein - Durlach; Frankonia - Daxlanden; Pfinzig - Niederbühl; Gaggenau - Rastatt.
25. Januar: Pfinzig - Karlsruher Fußballverein; Niederbühl - Rastatt; Daxlanden - Gaggenau.
1. Februar: Frankonia - Gaggenau; Karlsruher Fußballverein - Daxlanden; B. f. B. - Niederbühl.
Spielbeginn 2.30 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit.

Briefkasten.

- Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.
488. „Schwerkradbesitzer“: Die Gesandtschaften einer kann dem Eigentümer dann oder teilweise erlassen werden, wenn keine Existenz gefährdet oder die Erhebung der anerkannten Abgabe als eine Härte erdachten würde. Eine Befreiung des Mieters kommt demnach nicht in Betracht. Eine besondere Befreiung Schwerkradbesitzer ist gesetzlich nicht bestimmt, meist werden aber die obigen Voraussetzungen zu erfüllen.
489. D. A. R.: Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen sind gesetzlich geschützte Erfindungen. Anmeldungen beim Reichspatentamt in Berlin gegen die entsprechenden Gebühren.
490. E. D. in Mura: Brieflich beantwortet.
491. L. R.: Mit der „Warnung vor dem Hund“ ist die Gebührensbestimmung des Tierhalters noch nicht in allen Teilen befreit, weshalb Haftpflichtversicherung unbedingt ratsam ist.
492. A. A.: Brieflich beantwortet.
493. D. B. R.: Die Erbschaftsteuer kann bis zur vollen Aufwertung von dem im Besitz des Gegenstandsvermögen befindlichen Schalter verlangt werden. Zusicherung eines Rechtsanwalts erforderlich, die Kosten hat der Schuldner zu zahlen.
494. Frau A. R.: 3 Prozent Tagelohn für nichtbesetzte Miete ist natürlich unzulässig und strafbar, ein Vorauszins von 1 bis 2 Prozent monatlich ist nicht zu beanstanden.
495. A. R.: Das Achteckenhonorar für Pflanzenarten und Pflanzleistung in Höhe von 180 M. bei einer Baumhöhe von 5500 M. ist durchaus nicht zu beanstanden und ohne weiteren Vorauszins zu zahlen.
496. E. O., H. H.: Die Rückzahlungswerte der mitactellen Forderungen lassen sich manuell Angabe einer genauen Zeitbestimmung nicht berechnen. Die Kaufpreiserforderungen sind ungenügend bis zum vollen Wert zahlbar.
497. H. O.: Die Ansprüche aus Lebensversicherungen werden nach Mahnze der auf die geschäftsunfähig entfallenden Reserven angesetzt. Eine Anmeldung ist nach dem Kundenschein des Verbandes Deutscher Lebensversicherungsvereine nicht erforderlich, das Aufwertungsverfahren nicht als ohne jedes Zutun des Versicherenden ab. In Badenweiler ausbeachtliche Versicherungen sind men sind zweckmäßig anzunehmen, wenn sie unter Vorbehalt angenommen worden sind.

Advertisement for Schlöchte. Text: 'Fordern Sie nicht „Steinhäger“ sondern Schlöchte'. Includes an image of a Schlöchte bottle.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel
die besten Glückwünsche

Leo Knapp

Badische Weinstube Ritterstrasse 18

2142615

NB. Mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, dass ich ab 1. Januar wieder warme Küche einführe und bitte um geneigten Zuspruch.

Für Silvester zur Unterhaltung
Sprechapparate

billig

und preiswert in nur Qualitätsfabrikaten von
Mk. 60.- 78.- 90.- 110.- 150.- an
bis zu den feinsten Kunstwerken in reicher Auswahl.

Stets großer Eingang der neuesten 21887

Tanzschlager

gespielt v. „Bernard Etté“, „Efim Schachmeister“, „Vincent Lopez“.

Musikalien- handlung Fritz Müller Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Offene Stellen

Provisionsreisender

zum Besuche von Privat- kundschaft in Südwestdeutschland in halbjährlichem Wechsel gesucht.

Offert. unt. Nr. 21756 an die „Badische Presse“.

Magaziner.

Für meine Saener (Magazin, Steiler usw.) suche ich für bald einen tüchtigen, arbeitsfreudigen Herrn, im Alter von etwa 30 Jahren. Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, die einen gleichen Posten in der Lebensmittelbranche bekleidet haben, an intensives und unruhiges Arbeiten gewöhnt sind und Ordnung und Sauberkeit gründlichen ist. Schriftliche Angebote mit leistungsfähigen Zeugnisabschriften und Lichtbild zu erbeten. 21893

Hans Riffel, Kolonialwaren, Delikatessen, Konerven, Weine.

Perfekte Stenotypistin

auf ein Anwaltsbüro in Karlsruhe für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 21776 an die Badische Presse.

Rebegew. Damen und Herren

für angenehme Reise- tätigkeit bei ansehnlicher Verdienstmöglichkeit gef. Vorzuz. Wittmoos, 31. Dez., v. 10-1. 212638 Waldstraße 26, 3. Etod.

Süddeutsche Toiletten-Seifen-Fabrik

sucht für Mittelbaden und Südbaden-Schwarzwald zwei tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision. Gest. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Referenzen unter Nr. 21748 an die Badische Presse.

Erstklassige Schokoladenfabrik

bereits eingeführt, sucht für Karlsruhe, Forstheim, Rastatt, Baden-Baden einen tüchtigen, branchekundigen Herrn als

Vertreter

mit dem Sitz in Karlsruhe. Angebote mit Referenzen unter Nr. 21703 an Ala-Hansenstein & Vogler, Mannheim.

Reisevertreter gesucht!

Wir suchen zum sofortigen Eintritt auf empfohlenen redegewandten Herrn als Stadt- u. Kreisvertreter. Schriftl. Angebot mit Referenzen erbeten. Gustav Sieber & Co. m. b. H., Karlsruhe i. B., Adenbühlstr. 27 (Generaldirektor der Firma Neuenhauer & Vogmann & Co. Schokoladen-Fabrik).

Reisende!

Tüchtige tüchtige Reisende, möglichst sachkundig, für arabe Sportartikel-Börse zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 21871 an die „Badische Presse“.

Hoher Verdienst!

Zum Alleinverkauf eines patentamtlich geschützten praktischen Haushaltsartikels redegewandte Herren und Damen gesucht. Verkaufspreis Mk. 1.20. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter Postfach Nr. 64, Karlsruhe. 21870

Stahlgrosshandlung-(Werksfirma)

sucht für süddeutsche Filiale für den Innen- und Außenbetrieb einen mit der Branche und Kundschaft vertrauten

Herrn als Geschäftsführer

Nur dauernd fleißige Herren mit wirklich langjährigen Erfahrungen wollen sich melden unter B. N. G. 7489 an Ala-Hansenstein & Vogler, Berlin N. W. G. A4560

Süddeutsche Eisingroßhandlung

sucht zum Besuch der Großbesitzerkundschaft in Württemberg u. Baden auf eingeführten

Reisenden.

Eintritt spätestens 1. April. Festes Gehalt, Spesen und Provision. Angebote mit Lichtbild unter S. E. 3600 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Leistungsfähige Tuch- und Futtergroßhandlung sucht tüchtigen, branchekundigen

Reisenden

für Baden und die Pfalz.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild von branchekundigen Herren unter Nr. 21865 an die „Badische Presse“ erbeten. :-: :-:



Die Bilanz des Jahres

einen Schlusstrich unter die Vergangenheit zieht jeder wohl zu Silvester, sei es allein, oder lieber noch im Kreise froher Freunde. Und wenn es ein schlechtes, unbefriedigendes Jahr war, so haben wir doppelten Grund, auf Besserung zu hoffen, denn auf jeden Abstieg folgt naturnotwendig ein Aufstieg, nicht immer sofort, aber einmal bestimmt. — Den Ausblick auf bessere Zeiten zu begrüßen, ist aber nichts so geeignet wie der gute Weinbrand

„Winkelhausen Alte Reserve“

Eisgekühlt, wie auch stubenwarm, als Grog, wie auch als Grundstoff zum Punsch, immer entfaltet „Winkelhausen Alte Reserve“ seine köstlichen Eigenschaften; er ist ein Sorgenbrecher, ein Feind der Krankheit und der Miesepetrigkeit. Er verursacht Ihnen keine Kopfschmerzen, denn „Winkelhausen Alte Reserve“ ist aus edlen Weinen destilliert, sein voller reiner Geschmack, sein mit Milde gepaartes Feuer ergötzen die Junge und erquicken die Seele.

Winkelhausen Alte Reserve

Berichte

Büchlerin

für Herren- u. Damen- wäsche (Reinwasche) für mehrere Tage in der Woche sofort gesucht. Angebote von nur erst Kräfte unter Nr. 21833 an die „Bad. Presse“.

Köchin oder Haushälterin,

desgl. gewandtes Zimmermädchen. Bitte umbestimmte Verdienstm. 635a Offerten unter G. R. 79 Postlagernd, B. Baden.

Herrschafts-Köchin

gesucht in ardeheren Haushalt. 46534 Frau August Kochler, Oberried.

Alleinmädchen.

Katholisch, 4. 1. 21. reutis. 212667

Tüchtiges, lauberes Mädchen

das schon odert hat, per sofort oet. Vorzuziehen. 21. 11. 21878

Jungeres Mädchen

aus der Weidach (aus- über zu kleiner Familie gesucht. Zu erfr. u. Nr. 212687 u der „Bad. Presse“.

Verkaufstüchtiger Nähmaschinen-Reisender

mit fester Anstellung sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angaben bisheriger Tätigkeitt unter Nr. 21844 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wein-Reisender

gesucht, welcher bei der ansehnlichen Brutto- einnahme in Karlsruhe und Mittelbaden nachweisbar bestens einverfügt ist und arabe Erfolge aufzuweisen hat. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe d. Gehaltsansprüche, unter „Reisengroßhandlung“ Nr. 21807 an die „Badische Presse“.

Dirigent

gesucht. Es wird nur auf erstklassige Kraft reflektiert. Angebote an: Sängerbund Breiten. 21802

Linothype-Setzer

gründlicher Maschinenkennner für einen neuen Freiberber in angenehme Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. Eine 23mm- Wohnung mit Küche könnte evtl. frei gemacht werden. 216583

Konkordia N.-G. für Druck u. Verlag

Wühl (Baden).

Erster tüchtiger Rahmenschlosser

der im Motorrad- und Fahrradrahmenbau reiche Erfahrung besitzt und dieser Abteilung vorziehen kann, für dauernd gesucht. 21883

Automobilhaus Peter Eberhardi,

Karlsruhe, Amalienstr. 57.

Suche Lehrling

für mein kaufm. Büro zum möglichst baldigen Eintritt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften. 21870

Maschinenfabrik Louis Nagel, Inh. G. Lang

Karlsruhe.

Gesucht zum sofortigen Eintritt perfekte Stenotypistin.

Gehaltsansprüche mit Lichtbild unter Nr. 21814 an die Badische Presse.

5 redegewandte Reisedamen

für badische Bezirke gesucht. Nur Damen, die mit auten Briefen (Lichtbild) versehen, wollen Angeb. send. unter W. G. 300 postl. Forstheim. 21764

Silber-Poliererinnen

suchen dauernde Beschäftigung bei 64824 Gebrüder Sepp, G. m. b. H., Esslingen Silberwaren-Fabrik.

JOE LOE 24

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 30. Dezember 1924.

Silvester-Sitten und -Scherze.

Vor Jahrzehnten maß man dem letzten Tage des Jahres noch größere Bedeutung bei als heutzutage. Allerhand kleine Geschehnisse der letzten Jahresstunde wurden als prophetische Zeichen für das nächste Jahr ausgewertet...

Eine beliebte Sitte war früher das „Horchen“. Zum Silvester verließ man das Haus und suchte an irgendeinem Fensterladen ein Wort aus einem Gespräch zu ergattern, das dann als Schlüssel für die Zukunft betrachtet wurde...

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr galten früher als heilig. In alter Zeit ruhte an ihnen jede Arbeit: vor allen Dingen durfte an diesen Tagen keine Wäsche gewaschen werden...

Plötzlicher Tod. Der 61 Jahre alte Braumeister Ant. Kinkel bei der Brauerei Höpfer hier ist plötzlich gestorben.

Störung auf der Altbahn. Gestern nachmittag wurde auf dem hiesigen Altbahnhof während der Motorwagen umgeschaltet wurde, ein Wagenbruch entdeckt.

Der gemeingefährliche Ein- und Ausbrecher Wilhelm Wiegeler aus dem Stadtteil Mühlburg, der am 13. Dezember 1924 aus dem Zuchthaus in Bruchsal entwichen ist...

Motorrad Diebstahl. In der Nacht zum 28. Dezember 1924 wurde aus einem Fahrradgeschäft im Stadtteil Mühlburg ein Motorrad entwendet.

Geftonnen wurden 1 Kaufmann aus Amelingen, der im Jahre 1920 in Dürenheim ein Motorrad entwendet hat...

Kaffe Bauer. Auf das schon seit Jahren beliebte Silvesterkonzert des Hauses sei hiermit hingewiesen.

Kaffe Deen. Wie aus der Anzeige ersichtlich ist, findet morgen abend 8 1/2 Uhr im Kaffee Deen eine große Silvesterfeier in Form eines bunten Abends statt...

Karlsruhe im Luftverkehr.

Luftkrieg Karlsruhe-Mannheim. - Der Kampf um einen badischen Zentralflughafen. Aufnahme des Karlsruher Flugverkehrs im März 1925.

Der Luftverkehr hat in den Nachkriegsjahren, auf den Erfahrungen der Kriegsjahre basierend, einen ungeheuren Aufschwung genommen und sich trotz der durch den Versailler Vertrag auferlegten Fesseln in Deutschland in erfreulicher Weise gut entwickelt.

In dem großen Luftverkehrsnetz hat bisher das Land Baden eine stiefmütterliche Rolle gespielt, während es Württemberg verstanden hat, sich rechtzeitig in das große Netz einzugliedern...

„Das Volksbüro verbreitet eine Meldung, derzufolge in Karlsruhe eine „Badische Luftverkehrsgesellschaft“ mit rund 350 000 Mark Aktienkapital gegründet worden ist.

Auch wir sind mit dem „Heidelberger Tagblatt“ der Ansicht, daß die Kernfrage die sein sollte, wie Flugverkehrstechnisch und Flugverkehrswirtschaftlich dem ganzen Lande am besten abgedient werden könne.

Artikel freudig aufgegriffen und abgedruckt haben. Soweit wir unterrichtet sind, verhält sich zunächst die Frage der Gründung der „Badischen Luftverkehrsgesellschaft“ folgendermaßen:

Verschiedene Städte in Baden hatten unabhängig voneinander den Wunsch, sich den bestehenden Luftverkehrslinien anzuschließen. Mannheim unternahm, ohne Karlsruhe zu informieren, Schritte zur Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft...

So wie die Dinge liegen, wird nämlich die große durchgehende Nord-Süd-Linie von Frankfurt aus nicht über Baden, sondern über Stuttgart nach Zürich führen, während Baden vorerst darauf angewiesen sein wird, einen Zubringerdienst nach dieser Linie zu organisieren.

Aber auch elbenschweizerische Karlsruhe der Schnittpunkt internationaler Verkehrs Ostwest und Nord-Süd, denn beispielsweise läuft der Orientexpress Paris-Wien-Konstantinopel nicht über Mannheim, sondern über Karlsruhe und es wäre deshalb Flugverkehrstechnisch verfehlt, wenn Karlsruhe lediglich Zubringerdienst für Mannheim leisten sollte.

Selbstverständlich hat auch die Stadt Mannheim das Recht, für den ihr geeignet scheinenden Interessentkreis eine Luftverkehrsgesellschaft zu bilden, auch jeder andere Stadt, die glaubt, die Vorbedingung dazu erfüllen zu können...

Der Flugverkehr in Karlsruhe soll, wie wir erfahren, bereits im Monat März mit einigen Flugzeugen aufgenommen werden. Als Landesstelle ist ein Teil des früheren großen Erzerleplatzes in Aussicht genommen...

Bardinet LIKÖRE WELTRUF Bardinet

Felsbier Doppelbock ab Neujahr!!!

Unterricht Tischkalküllehrer für 11jähr. Mädchen im Hause unterrichten...

Münchener Zeitung Mit den Wochenheften: Die Propyläen und Bayerische Heimat München 2 B. 3. Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze

Kaufgeluche Herrenzimmer (eiche), Kuchbaum-Deckstühle, Kuchbaum-Erleisch, weißer Schrank und elektr. Kronen zu kaufen gesucht...

Zu verkaufen Puppenwagen gut erhaltenes zu verkaufen. Nr. 21726 an die Badische Presse. Kaufe Fahrrad auf tauche gegen erstl. Büro-Schreibmaschine. W. Weiler, Waldstr. 66.

Zu verkaufen Ladeneinrichtung neu, Regal 841 lang, 340 hoch, Bodenbreite 3 Meter lang. An erfragen unter Nr. 21726 an die Badische Presse. Schreibmaschine (Haber, neu), umständlich, außer sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 21727 an die Badische Presse.

Unterricht in sämtl. taumt. Fächern, wie Buchführung, Buchlehre, Kontorrechnen u. Französisch u. erteilt. Ang. u. 21733 an die Bad. Pr.

Druckarbeiten werden auch aus lauder angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Gut erhaltenes Piano-Klavier zu kaufen gesucht. 21541 Angebote an Verlegerische Zeitschriften in Essbach.

Zu verkaufen Diwan Hammock, neu, rotbraun, sehr bequem, billig zu verkaufen. 21737 an die Badische Presse.

Mars-Rad m. Seitenwagen in toller, schöner, Zustand. Billig abzugeben. Interess. mögl. bitte Brief auf n. 21731 in der Badischen Presse.

FESTHALLE
 Neujahrstag, Donnerstag, den 1. Jan. 1925
 nachmittags 4 Uhr: 21828
Das Jahr in Tönen.
 Heiteres Fest-Konzert des Musikvereins Harmonie.
 Leitung: Hugo Rudolph.
 Eintritt Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
 Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

Karlsruher Liederkranz
 Samstag den 3. Januar 1925,
 abends 8 Uhr, im großen
 Festhallaal 21655
Weihnachts- und Neujahrfeier
 mit Bal
 Kartenabgabe für unsere Mitglieder für 1 A
 für einzulührende, tanzlustige Herren zu 3 A
 findet am Dienstag, den 30. Dezember und
 Freitag, den 2. Januar, abends von 8-9 Uhr
 im Vereinslokal „Klapphorn“, Amalienstr. statt.
 Der Vorstand.

**Neujahrst-
 feier**
 mit
 besonder. Programm.
 Mitgliedskarten vor-
 zeigen Zutritt haben
 nur Mitglieder.
 1-7
 Donnerstag, 1. Jan. 1925
 abends 8 Uhr,
 Löwenrachen:

Festhalle Karlsruhe
 GROSSER
Silvester-Ball
 Anfang 8 Uhr
 Musikkapelle Harmonie unter Leitung des Herrn Direktors Rudolph
 im kleinen Saal ab 9 Uhr: Cabarett
 unter Mitwirkung v. Mitgliedern d. Landestheaters
 im Weinsaal: Silvester-Souper
 — Tisch-Bestellung frühzeitig erbeten —
 Telefon 334 u. 4098 Eintritt 2,50 Mk.
 Karten im Vorverkauf: Zigarrengeschäft Schmidt & Schenk,
 Kaiserstr. 93; Großbäckerei Debnig, am Ludwigsplatz; Zigarren-
 gesch. Friedrich Töpfer, Ecke Rüppurrer- u. Kropfstr.; Stad garten-
 einnehm. Bronner, am Stadtgartenweg. An der Abendkasse 3 Mk.
August Grimmer. 21668

**Angehörige
 des Reserve-Regiments 109**
 von Karlsruhe und Umgebung
 treffen sich am 1. Januar (Neujahrstag) im
 „Weißen Bären“, Beierheim
 zu gemütlichem Beisammensein, bei gutem
Konzert.
 — Anfang 10 1/2 Uhr. —
 242678 **Wehrere Regimentskameraden.**

Chr. Spanagel
 Ebersberger & Reos, Delai
Kronenstr. 43
 Für Silvester empfehle
Burgunder - Punsch
Arrac-Rum-
Verschnitte
Schweden - Punsch
 echt
Liköre
Spirituosen
 billigst
Lebkuchen
 Pfund Mk. 1.—
 großstückige nach
 Wunsch garniert.
 21889

Germania-Hotel
 Mittwoch ab 7 Uhr
Silvester-Ball
 Donnerstag ab 7 Uhr
Neujahr-Ball
 Eintrittskarten beim Portier erhältlich.
 GESELLSCHAFTS-ANZUG.
 21795

Kaffee Bauer
 Mittwoch, den 31. Dezember, 8 1/2 Uhr abends
Großes Silvester-Konzert
 mit doppelt verstärkter Kapelle 21853
 unter Mitwirkung der Vortragskünstler:
Emanuel Blankart v. d. Exzellenz-
Arthur Altmann Künstlerspielen
 Eintritt 1 Mk. zu Gunsten
 der Hauskapelle. Weinzwang. Tischbestellungen beim
 Geschäftsführer.

Colosseum
 Täglich 8 Uhr abends
Varieté - Vorstellung.
 Mittwoch, den 31. Dezember
Silvester-Ball
 mit Varieté Einlagen.
 TANZ 21770
 von 8 Uhr ab im großen Saal.
 — Kein Weinzwang. —
 Reichhaltige Küche, kalte u. warme Speisen
 ENTRITT einschl. TANZ: 2 Mk.

Verloren
 goldene Damen-Arm-
 banduhr Arica, Ditsch,
 Karlsruh. Abgab. oca.
 Wohnung 21877
 Katterstr. 153, III. St.
 Viktor - Antriebsuhr
 für Auto am 1. Februar
 Nachm. auf der Katterstr.
 verl. georgenen Abgab.
 oca Wohnung 21877
 Kronenstr. 25, oben.

Zum Jahreswechsel empfohlen
Liköre und Spirituosen
 Macholl-München, Kantorowicz, Kahlbaum, Jakobi,
 Galewsky, Landauer & Macholl, Fockink, Bols, Perstein,
 ferner: Whisky, echtes Schwarzwälder Kirsch-u. Zwetsch-
 genwasser, Deutscher Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt,
 Arac de Batavia, Jamaika-Rum
Franz Fischer & Cie.
 Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

Kaffee Odeon
 Mittwoch, den 31. Dezember, 8 1/2 Uhr abends
**Grosse
 Silvester-Feier!**
Bunter Abend
 unter Mitwirkung erster Kräfte. 21851

Mozart
Künstlerspiele
 Kaiserstr. 95. Telef. 664.
 Mittwoch, den 31. Dezember 1924
 ab 8 Uhr: 21816
Silvester-Feier
 mit Cabaret und Tanz.
 Tischbestellung erbeten.

Kapitalien
 Trohende 18171
Zahlungsstochung
Geschäftsaufsicht
 und **Kontkurs**
 bestellt bei rechtlicher
 Beratung durch Ver-
 treter, Kreditverwalter, Dr.
M. Schuber
 Advokat, Karlsruh. Karlsruh.
Geld
 für Hypotheken, Dar-
 lehen u. Wechselschweide
 von 1000.— an durch
Rudolf Speidel
 Karlsruh. 29a.

Punsche
 Rotwein, Burgund, Portwein, Ekström's Caloric-Punsch-
 Original, Batavia-Arac-Punsch, Rum-Punsch, Burgunder-
 Punsch, Schlummer-Punsch
Franz Fischer & Cie.
 Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

Silvester-Abend
 im
Tiergarten-Restaurant
 in sämtlichen Räumen.
 Unterhaltung! Tanz! 2 Kapellen!
 Tischbestellung erbeten — Telefon Nr. 822

Öffentliche Versteigerung.
Kinofabrik 21881
 fast neu, modern eingerichtet, zur Herstellung von
 Kinopropaganden jeder Art, wird am Mittwoch,
 den 7. Januar 1925, nachm. 2 Uhr, Schiller-
 strasse 18, hier, mit allen Maschinen und Vor-
 richtungen öffentlich durch den Unterzeichneten im
 Ganzen oder geteilt, versteigert werden. Ein-
 geerb. lites Verlonal vorhanden. Betrieb könnte
 ebenfalls sofort wieder aufgenommen werden.
 Stapf, Gerichtsschlichter, Karlsruhe.

1000 - 2000 Gm.
 auf ca. 3 Mon. gegen
 hohen Zins und gute
 Sicherheit gesucht. Ang.
 erbeten unter Nr. 21697
 an die Badische Presse.
1000 Mark
 auf 1. Hypothek auf
 fl. auswärts, ausweisen
 gesucht. Angebote un-
 ter Nr. 21695 an die Ba-
 dishche Presse.
600 bis 1000 Mk.
 gegen gute Sicherheit u.
 hoch. Zins für rentab.
 Unternehmen ges. Ang.
 unt. Nr. 21730 an die
 Badische Presse erbeten.
500-1000 Mk.
 von Geschäftsmann ge-
 gen gute Sicherheit auf
 3 Monate von Zehn-
 geber gesucht. Ang.
 unter Nr. 21754 an die
 Badische Presse erbeten.

Spezial-Rotwein
 zur Glühwein-Bereitung
 billigst
Franz Fischer & Cie.
 Kreuzstr. 29 Steinstr. 29

Karneval-Gesellschaft „Fidele Geister“
 Donnerstag den 1. Januar 1925, nachmittags 4 Uhr
 beginnend, findet im Saal zum „Grünen Berg“ ein
Winter-Fest
 verbunden mit Tanz, Gabenverlosung usw. statt, wo-
 zu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundl. einladen.
 21850 **Der Elferrat.**

Für Silvester empfehle echten
Arrac u. Rum, Punschessenzen
 von Selner & Sinner
 feine Liköre, Weinbrand, Kirsch-
 u. Zwetschgenwasser, Champagner.
 Zu Glühwein geeignet:
Roussillon, französischer Rotwein
 Flasche Mk. 1.20 incl. 21894
 Scherz-Artikel und Salon-Feuerwerk.
Drogerie Wilh. Tscherning
 Amalienstr. 19 Telefon 519

200 bis 250 Mk.
 von Beamten gegen gute
 Sicherheit und Zins für
 sofort zu leihen gesucht.
 Angeb. unter Nr. 21717
 an die Badische Presse.
100-150 Mark
 von Selbstneber gegen
 gute Sicherheit gesucht.
 Angeb. unt. Nr. 21718
 an die Badische Presse.
Beteiliguna.
 Jung. Mann sucht sich
 mit 2-3000 Mk. an rent-
 ablen Unternehmen od.
 autachendem Geschäft zu
 beteiligen. Ang. unt.
 211894 an die Bad. Pr.

Schaumweine
 allererster Häuser
 Generaldepot der
Feist-Sekt-Kellerei, A.-G.
 Frankfurt a. M. 21861

Union Metzger.
Kleine Anzeigen
 haben größten Erfolg in der
 „Badischen Presse“
N. S. U. Motorrad, 8 PS., neues Modell
 mit Seitenwagen. Reichhalt. Licht. Motor
 motorbilla zu verff. Werner Schübnerstr. 55. 21880
Briefmarkensammlung
 von Baden komplett, auch Briefe, Quantitäten
 Paare, Bände sehr billig zu verfauf. 21451
 Briefe, Katterstr. 229. Telefon 974 u. 5726

Pfälzische Rundschau
 Gleichbedeutend mit 25 Jahren pfälzischer Geschichte.
 Die führende Zeitung und das erfolgreiche
 Anzeigen-Organ der Rheinpfalz.
 Probe Nummern und Kosten-Anschläge
 durch den Verlag in Ludwigshafen/Kb
 Generalvertreter für Baden:
Emil Kriege, Karlsruhe, Ostendstraße 7.
 liefert rasch und billig
Briefumschläge Druckerel „Badische Presse“.



Zum Silvester Glühwein

Tisch-Wein, rot 1923 Dürkheimer Feuerberg 1/2 Flasche 90 Pf. 1/2 Flasche 1.50

1923 Moussillon 1/2 Flasche 1.20

Gewürze: Zimt, Nelken etc.

1922 Bordeaux 1/2 Flasche 2.80

1920 Chat. d'Alsace Margaux 1/2 Flasche 3.50

1921 Burgunder-Weine, rot 1921 Macon super 1/2 Fl. 3.-

1920 Sautenay 1/2 Fl. 5.-

1921 Burgunder, weiß 1921 Chablis 1/2 Fl. 4.50



Knallkorken, Pistolen Knallerbsen, Wunderkerzen für Wiederverkäufer. 21849

Schweizer & Brecht Goffesauerstr. 6. Tel. 3928.

Bisitenkarten werden rasch angefertigt in der Druckerlei der „Bad. Presse“

Damen sparen Geld wenn Sie ihre PELZE nur 32 Zirkel 32 1 Treppe hoch, kaufen.

Ab Neujahr Doppel-Bock Hoepfner-Bräu

Bestellungen Telefon 17.

Handwerker Können auf kleine praktische Aenderungen Gebr.-M.-Schutzrecht erlangen. Büro Kleyer, Kriegsstr. 77

Herrensneiderin nimmt noch Kunden an Reparaturen, Herren-Damen-Modische usw. Aufhäng., auch sonst. Kleiderarbeit, b. d. H. Preisen, Durlacher-Str. 24, 1. Treppe, links. 842518

Schiffschuhe werden hobelgeschl. b. H. Hummel, Stabw. u. Schiffe, Berberstr. 18, Reparaturen innerhalb 1 Stunde. 21648

Radio-Apparate und Zubehör, nur erfüllt, Garantie, 18852 von 60 Mark an. Wölfe & Leenen, Stefanenstr. 17.

10 Prozent gewährt ich weichen Käufern auf moderne

Speisezimmer (in Arbeit), dunkel eiche oder harbe nach Wunsch. Düringer Möbelwerk, Kaiser-Str. 74 (Hof).

Emailherde, emailierte Kochstelle m. Feuerung, Wascherde, Dordilline, Ersatzteile u. Reparaturen. Badische Metallwerke, Gartenstraße 10.

Kanarienvögel f. Eng- und Fischlänger empfiehlt E. Jäger, Imalienstr. 22 III.

Brennholz 800 Str. (Parthol), tartsogelag und Hefenholzer 1.70, frei Haus abfuhr, offeriert. Ani. Einhellig, Bahnh. Vahnerstr. 17, Telefon 4824.

Erfinderfeele mit guter, sicherer Saade, sucht Unterstüfung. Angeb. unt. Nr. 21714 an die Badische Presse.

SCHLOSS-HOTEL KARLSRUHE Mittwoch, 31. Dezember 1924 ab 7 Uhr Grosser Silvester-Ball Donnerstag, 1. Januar 1925 ab 7 Uhr Neujahrs-Feier

Pelzwerkstätte MAX KUSBER Leopoldstr. 31 17988 Kein Laden Großes Lager fertiger Pelzwaren eigene Anfertigung, Maßanfertigung von Pelzmänteln und Jacken, Umarbeitungen und Reparaturen.

Feuerwerkkörper Kromer, Kaiserstraße 107. Korb-Möbel empfiehlt in reichster Auswahl an bill. Preisen J. Heß, Kaiserstr. 128

Privat-Brennerei Zuckerberg-Schloß Kappelrodeck i. bad. Schwarzwald Erhältlich in allen Spezialgeschäften und Feinkosthandlungen.

Einen Sonderdruck des neuen deutsch-spanischen Handelsabkommens erhalten Sie gegen Einsendung von nur 30 Goldpfennig in Briefmarken



Zum Silvester Bowle:

1923 Edentobener Dählheimer Eishäber 1/2 Fl. 1.-

1923 Obermoller 1/2 Fl. 1.20 1923 Beshheimer 1/2 Fl. 1.60

1921 Diederfeld 1/2 Fl. 2.40 1922 Steinbacher 1/2 Fl. 2.40

1922 Ortenauer 1/2 Fl. 2.70 1921 Dppenheimer 1/2 Fl. 3.80

Schaumweine: Schönberger, Merrier Math. Müller usw. Sollerlett 1/2 Fl. 2.60

Bad. Badener Sprudel 1/2 Fl. 1.60



Zither-Unterricht erteilt gründlich Frau Waller, Zitherlehrerin, Belfortstr. 2

Neujahrs-Glückwunschkarten Besuchs- und Verlobungskarten liefert rasch Buchdruckerel Ferd. Thiergarten Verlag der Badischen Presse.

Kaufmann mit flottabendem Lebensmittelbau sucht zur Vergrößerung Kapital Mk. 1500-2000 zu leihen.

Heirats-Gesuch Junger Herr, 34 J., fath., 1.72 m groß, mit guter Schulbildung und ca. 5 Mill. Verm., wünscht mit Fräul. od. jung. Witwe, da es an passender Gelegenheit fehlt, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten.

Heirats-Gesuch Fräul. a. d. Fam., fath., 28 J., od. w. Fräul. od. w. Fräul. a. d. Fam., fath., 28 J., od. w. Fräul. od. w. Fräul. a. d. Fam., fath., 28 J., od. w.